

Mag. Dr. Josef Lechner  
BG&BRG Amstetten  
Anzengruberstrasse 6  
A-3300 Amstetten

24.9.2013

---

Stellungnahme zum Entwurf eines neuen LehrerInnendienstrechts in offener Frist.

Ich habe in meiner bisher mehr als 30jährigen Dienstzeit an AHS (früher auch an BHS und BMHS) unterrichtet und war und bin in der LehrerInnenausbildung und -weiterbildung tätig. Ich unterrichte selbst die Fächer Physik, Mathematik und Informatik und bin für eine IT-Infrastruktur mit mehr als 750 Userinnen und Usern, einem großem Netzwerk (>250PCs) und einer Reihe von Lernplattformen zuständig.

Der nun vorliegende Gesetzesentwurf wird von mir mit größtem Nachdruck abgelehnt!

Die Ablehnung resultiert v.a. aus folgenden Punkten:

### **1) Qualitätsverlust durch Erhöhung der Lehrverpflichtung**

Die geplante Erhöhung der Lehrverpflichtung wird - insbesondere in vorbereitungs- und korrekturaufwändigen Fächern - zu einem massiven Qualitätsverlust führen. Für eine sorgfältige Unterrichtsplanung, für das Vorbereiten von Experimenten, die Korrektur von Hausübungen und Referaten, das Organisieren von Lehrausgängen, Exkursionen, für die Lernbegleitung in der modularen Oberstufe usf. ist dann einfach nicht genug Zeit.

### **2) Qualitätsverlust durch fehlende Berücksichtigung fachlicher Erfordernisse**

Geplant ist, dass ein Bachelorabschluss reicht, um an allen Schulen angestellt zu werden, auch an höheren Schulen. Die Möglichkeit, jemanden nach einer Frist von fünf Jahren zu kündigen, falls die neue Lehrkraft nicht den Master nachholt, bedeutet nicht zwangsläufig, dass sie gekündigt werden muss. Das heißt aber, dass ein Provisorium somit zu einem "Dauerzustand" werden könnte. Im Vergleich zur heutigen Situation würde dies ebenfalls das Ausbildungsprofil der Lehrkräfte an höheren Schulen verschlechtern.

Zudem kommt noch, dass LehrerInnen an allen Schularten in jedem beliebigen Fach eingesetzt werden können. Es ist einer der zentralen Vorwürfe an die Hauptschule (und auch „Neue Mittelschule“), dass LehrerInnen dort auch Unterrichtsgegenstände unterrichten, für die sie nicht ausgebildet worden sind. Wenn diese schlimme Praxis flächendeckend in ganz Österreich in allen Schultypen umgesetzt wird, führt dies zwangsläufig zu einem massiven Qualitätsverlust im österreichischen Schulwesen.

### **3) Mangelnde Fächergerechtigkeit**

Durch die Abschaffung der Bewertungsfaktoren (die zumindest einigermaßen Gerechtigkeit zwischen den einzelnen Fächern herzustellen) kommt es eklatanten Ungerechtigkeiten. Insbesondere in den Schularbeitsfächern (und da wieder in jenen, die bei der Zentralmatura vorgesehen sind), tritt (durch vermehrte Korrekturarbeiten, Vorbereitung auf die (Zentral-)Matura, diverse Evaluierungen, Standards,...) einfach mehr Arbeit als in anderen Fächern. In Zukunft ist das alles egal. Bildnerische Erziehung, Werken, Bewegung und Sport (Nichts gegen diese Fächer! Sie sind sehr wichtig!) werden künftig so wie Deutsch, Englisch, Mathematik gleich eingestuft. Das widerspricht jeglichem Gerechtigkeitssinn.

#### **4) Fehlende Kustodiatsabteilungen**

Die jetzt schon mehr als mangelhafte Berücksichtigung der Betreuung von Kustodiaten soll nun ganz gestrichen werden. Es ist einfach schade um die Werte, die sich in den diversen Sammlungen wie Chemie- und Physik-Kustodiaten befinden. Die Betreuung erfordert (von der Beschaffung über die Wartung und Instandhaltung) entsprechende Sorgfalt und ausreichendes Fachwissen. Wenn die Kustodiate nicht mehr berücksichtigt werden, wird es um diese Sammlungen in Zukunft sehr schlecht bestellt sein.

#### **5) Fehlende Berücksichtigung des Betreuungsaufwandes für IT-Infrastruktur**

Auch die IT-Betreuung (von KollegInnen und Gerätschaften und elektronischem Klassenbuch mit PCs in allen Klassen und Netzwerken und eLearning-Plattformen und SaferInternet-Aktivitäten und WLAN-Management und...) soll künftig "All-In"-Job sein. Das ist (z.B bei 700-1000 User im Netz und mehr als 200 Geräten wie an vielen AHS in Österreich, vom Servermanagement ganz abgesehen) schlicht und einfach nicht machbar (schon gar nicht neben einer erhöhten Lehrverpflichtung). Da hilft auch der/die Postbedienstete nicht, da zur Betreuung umfangreiches und teilweise sehr spezielles Fachwissen (mit einer nicht einfachen Ausbildung und ständigen Fortbildung) und v.a. sehr (zeit-)intensive Beschäftigung mit der Sache erforderlich ist. Eine gute IT-Ausstattung gehört zu jeder modernen Schule. Die Betreuung dieser kann nicht „nebenbei“ erfolgen.

#### **6) Drastische Überforderung von BerufseinsteigerInnen**

Immer wieder begleite ich junge KollegInnen und Kollegen bei ihren ersten Schritten ins Berufsleben. Dass JunglehrerInnen neben einer vollen Lehrverpflichtung, den Hospitationen bei MentorIn, den Besuchen der Induktionsveranstaltungen an der Universität oder pädagogischen Hochschule auch noch begleitend das Masterstudium absolvieren sollen, kann von jedem, der sich auch nur ansatzweise mit der Berufsrealität an den Schulen beschäftigt hat, nur auf das Entschiedenste abgelehnt werden. Wissen die Proponenten dieser Gesetzesvorlage, was sie damit den jungen Leuten antun? Wie soll das etwa in Gmünd oder Waidhofen an der Ybbs funktionieren, wo Universitätsstandorte weit entfernt sind?

#### **7) Familien- und Frauenfeindlichkeit**

Aus dieser drastischen Überforderung ergibt sich auch, dass der Entwurf stark frauen- und familienfeindlich ist. Lehrpersonen sind zu ca. 75% Frauen. Zu Beginn der Berufslaufbahn ist ein exorbitant hoher Arbeitsaufwand für das zusätzliche Masterstudium notwendig. Für eigene Kinder und die Gründung einer Familie bleibt einfach keine Zeit..

#### **8) Unzumutbare Regelung für MentorInnen**

Auch die künftigen MentorInnen sollen eine Ausbildung im Umfang von 90 ECTS-Punkte absolvieren (das entspricht etwa 3 Semester Vollzeitausbildung). Das ist absolut unrealistisch. Es wird dann einfach viel zu wenig MentorInnen geben.

Ich fordere mit Nachdruck, dass die neue Bundesregierung nach den Nationalratswahlen unverzüglich wieder auf den in Österreich bewährten sozial partnerschaftlichen Weg zurückkehrt und die Verhandlungen mit den Gewerkschaften der LehrerInnen wieder aufnimmt.

Mit freundlichen Grüßen  
Josef Lechner

P.S.: Ich bin ausdrücklich mit einer Veröffentlichung auf der Homepage des Nationalrates einverstanden!